

## **Jung schlaegt Alt**

**von Thomas Knackstedt, Ahlfeld**

Als ich mit dem Streifenwagen vor den Eingang des Supermarktes fahre steht die Sonne hoch am Himmel. Es ist brütend warm und ich sehe direkt vor mir den Grund meiner Einsatzfahrt in die Fußgängerzone. Mehrere Kollegen sind in ein Handgemenge mit einer Person verwickelt, die sich heftig wehrt. Ich kenne den Mann, der den Polizeieinsatz in Gang gesetzt hat. Er ist seit über zehn Jahren mehrfach wegen Drogendelikten, Körperverletzungen und vielen anderen Taten aufgefallen. Auch ein paar Widerstände gegen Polizeibeamte waren dabei. Ein, ich will es mal vorsichtig ausdrücken, unangenehmer Zeitgenosse. Vor allem unter dem Einfluss von Alkohol und Amphetamin kam es immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen. Ich kann selbst ein Lied davon singen.

Ich steige aus dem Wagen und laufe vor das Geschäft. Es gibt nicht mehr viel zu tun für mich. Mittlerweile sind vier Kollegen dabei den Mann unter Kontrolle zu bringen und ihm Handschellen anzulegen. Was sich als schlichter „Hausfriedensbruch-Einsatz“ ankündigte endete mit Körperverletzungen und einem Widerstand gegen Polizeibeamte.

Der Mann war beim Einkaufen aufgefallen, da er grundlos andere Kunden anpöbelte. Als ein Mitarbeiter des Marktes informiert wurde, stellte er fest, dass gegen den Mann ohnehin schon ein Hausverbot ausgesprochen worden war. Er verwies den Mann wieder aus dem Geschäft, aber der ging nicht. Das rief unsere Streife auf den Plan. Sie erteilten dem Mann ebenfalls eine Wegweisung aus dem Laden und wurden daraufhin von ihm angegriffen.

Wir sind ein verdammt altes Revier. Die Streifenkollegen liegen im Altersdurchschnitt über 50, die Ermittler über 55 Jahren. Der ein oder andere weiß aus eigener Erfahrung was ein Herzstillstand, ein Infarkt oder ein Kollaps ist. Nichtsdestotrotz müssen wir zu diesen Einsätzen ausrücken. Selbstverständlich sind wir ausgebildet worden, um körperliche Auseinandersetzungen zu bewältigen. Haltegriffe, Fesselungen, etc. pp., damit kennen wir uns aus. Manch ein Urgroßvater, der mal beim Militär war, tut das auch. Aber: Wenn man ein gewisses Alter erreicht hat, reicht das Auskennen allein nicht. Man braucht auch noch die nötige Fitness, um einen 25jährigen, der locker an die 100 Kilo wiegt, bis unter die Haarspitzen mit Alkohol und Amphetamin befüllt ist, ein momentanes Schmerzempfinden hat, das gegen Null tendiert und zudem extrem aggressiv ist, unter Kontrolle zu bringen.

Im jetzt vorliegenden Fall war das für die beiden Kollegen schlichtweg unmöglich. Sie waren zwar auf die heftige Gegenwehr vorbereitet, aber als die Auseinandersetzung begann, mussten sie feststellen, dass ihr Gegenüber verdammt kräftig, unglaublich aggressiv und praktisch schmerzfrei war. Er wand sich aus jedem Griff, setzte zu Attacken gegen die Beamten an und drehte komplett durch. Man konnte ihm eine Handschelle anlegen und diese an einer Bank fixieren; mehr war nicht drin. Die uniformierten Kollegen waren ohne Vorwarnung in die Auseinandersetzung geraten und hatten keine Chance einen Notruf oder ein Telefonat abzusetzen.

Dazu kam, dass jede Menge Passanten um den Vorfall herumstanden, die gar nicht reagierten. Erst als einer der Kollegen den Menschen zurief, sie sollen die Polizei anrufen, um Verstärkung zu holen, nahm sich wenigstens einer der Typen ein Herz und telefonierte.

Als der Notruf auf der Wache einging ließen wir im Ermittlungsdienst sofort alles stehen und liegen. Mit mehreren Wagen fuhren wir zum Einsatzort. So bekamen wir die Situation in den Griff.

Als ich jetzt aussteige, muss ich erkennen, dass meine beiden Streifenkollegen komplett durchgeschwitzt und mächtig „angefasst“ sind. Beide sind eine ganze Ecke jenseits der Fünfzig und haben in der Vergangenheit schon erhebliche gesundheitliche Probleme gehabt. Sie müssen erst einmal durchatmen und das graue Gesicht von einem der beiden Kollegen sagt mir jetzt schon, dass dieser Vorfall nicht ohne Verletzung abgelaufen ist.

Ich spreche den Mann an, der mit gefesselten Händen auf der Bank sitzt. Eigentlich kennt der mich, aber in diesem Moment ganz sicher nicht. Er ist auf Puls 200, schreit, spuckt und beleidigt alle Anwesenden. Seine Augen zeigen mir klar und deutlich, dass er unter Drogeneinfluß steht. Von ihm geht eine starke Alkoholfahne aus. Während der Rangelei wurde er an den Armen und Beinen verletzt. Das scheint er nicht zu registrieren. Er hat einen meiner Ermittlungskollegen zu seinem Ansprechpartner auserkoren, aus welchem Grund auch immer. Alle anderen werden von ihm wüst beschimpft.

Es wird schnell klar, dass der Sachverhalt im Gespräch nicht gelöst werden kann. Zu wirr, betrunken und unter Drogeneinfluss stehend ist der Mann. Er muss noch einige Mal festgehalten, wieder auf die Bank gedrückt und zurechtgewiesen werden. Noch immer versucht er die Beamten anzugehen oder einfach abzuhaufen. All das begleitet von wildem Geschrei.

Wir nutzen sein Zutrauen, dass er zu einem Kollegen gefasst hat. Der schafft es, dass wir den Mann in den Streifenwagen bekommen und zum Revier fahren. Dort geht der Zauber erneut los. Der

Mann versucht zu treten, schreit wie irre und ist nicht mehr ansprechbar. Als der Arzt zur Entnahme einer Blutprobe erscheint, bin ich auf das Schlimmste vorbereitet. Doch wider Erwarten bleibt es einigermaßen ruhig. Drogen und Wahnsinn sind einfach nie auszurechnen.

Am Ende nüchtert der Mann bei uns aus. Die Kollegen schreiben einen bunten Strauß von Anzeigen und lassen ihn anschließend wieder auf freien Fuß. Bis zum nächsten Mal.

Als ich nach Hause fahre, weiß ich gar nicht, wem ich mehr Vorwürfe machen soll. Dem Mann, der meine Kollegen so vehement angegriffen hat oder meinen Chefs irgendwo ganz oben in der Hierarchie, die seit Jahren tatenlos zuschauen, wie unser Altersdurchschnitt bis knapp vor die Pensionsgrenze hochrutscht. Bis ich zu Hause bin, komme ich da zu keiner Entscheidung. Nur eins, das weiß ich ganz sicher: Ab einem bestimmten Alter sollte man Polizisten nicht in Situationen schicken, die sie extrem gefährden, weil sie zu alt sind, um sie zu lösen. Die „Ausrede“, das niemand anderes, in diesem Fall niemand Jüngerer, da ist, lasse ich schon lange nicht mehr gelten. Wie man das ändert? Ich habe keine Ahnung. Ich bin ein kleiner Ermittlungsbeamter. Es gibt in unserem System Menschen die dafür bezahlt werden Fragen wie diese zu lösen. Ich würde mich freuen, wenn sie schnelle und gute Lösungen finden würden...